

mich durch den Wald – wir sitzen auf einer Bank, über eine Wiese, die Landschaft – sie erzählt u. a. von Alfred P. „Sie wissen doch, dass ich ein paar Jahre mit ihm ein Verhältnis gehabt hab.“ Ich: „Ich weiß gar nichts – nicht einmal das, was man mir erzählt“ – und auf meine (frühere) Bemerkung, es sei doch eigentlich schön, sich so zu verschwenden – „Wenn man denkt, an welche Leute man sich verschwendet hat ...“ – Will nun bauen, arbeiten – man wirft ihr das Geld geradezu nach ... Neulich ihr 50. Geburtstag – wie sie gefeiert wurde. – – Dann durch den Abend ins Kurhaus zurück.

11/9 Spazieren Kammerwandgrotte. Dann auf einer Wiese gelegen. Ein vergnügter Brief von O.; sie wird gemalt;– alles herzlich, harmlos, wie befreit und auch mir – für eine Viertelstunde wohlthuend. Dann ist wieder alles beim alten und ich fühle mich verhärten.–

Abends gegen Edlach.–

Im Kurhaus mit Frau Dr. Wertheimer (Jani Szika's Tochter) und ihren Kindern geplaudert, sowie Frau Lederer.–

12/9 Nach Wien zurück.

Laukhards Erinnerungen (zum 2. Mal) gelesen. In Reichenau auch Merimée Carmen.

Getrödelt; geordnet.–

Eger (Hamburg) lehnt „Schwestern“ ab,– was ein Fingerzeig für die bevorstehenden Schicksale des Stücks sein dürfte.

13/9 Lilis zehnter Geburtstag. Die Trompete, auf der sie Mahler Neunte und Szell Thema bläst.–

Dictirt. Kolap zu Tisch.

Abends Spaziergang H. K.

14/9 S. Michaelerberg.–

Hr. Paul Prechner, aus Salzburg, der Vorstand des Arbeiterbildungsamts, für das O. singt; muß sich hier wegen einer Rede verantworten, und wird seine Stellung verlieren. Allerlei parteipolitisches. Er speist da. 24jähriger anscheinend harmloser Judenbub, ganz klug, mit anständigen Tendenzen, von Opportunismus nicht ganz frei;– erinnert an Fritz Gross, Czuczka;– auch ein neuer Typ, die Zufallsrevolutionäre.

Nm. mühselig am Weiher.–

Z. N. Gustav, nachher Arthur Kaufmann und Schwester.

15/9 Dict. autobiogr.–

Nm. am Weiher.–

Gegen Abend Frau Ergas bei mir; auf dem Balkon – über Unruh – Vorlesung, Première u. s. w.; spricht u. a. auch von dem Widerstand, den O. als Sängerin, als meine Frau zu überwinden hat, bewundert ihre